



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

24. Juli 2020

# Wochenbericht KW 30

forsa | Kantar | IfD Allensbach | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 38 % bzw. 37 %, SPD zwischen 15,5 % und 14 % Grüne bei 20 % bzw. 18 %, AfD bei 11 % bzw. 9 %
Kanzlerpräferenz:	Söder weiterhin deutlich vor Scholz und Habeck
Problemlösungskompetenz:	47 % trauen der Union zu, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen
Wirtschaft:	Hälfte der Bevölkerung erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Eigene finanzielle Lage:	Gut ein Fünftel sieht Verschlechterung der eigenen finanziellen Lage – der höchste Wert seit Erhebungsbeginn 2015
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv	<b>Kantar<sup>1</sup></b> für BamS	<b>IfD Allensbach<sup>2</sup></b> für FAZ	<b>infratest dimap<sup>3</sup></b> für ARD
CDU/CSU	38 (-)	37 (-1)	38,0 (-2)	37 (-)
SPD	14 (-)	15 (-1)	15,5 (-0,5)	14 (-2)
FDP	6 (-)	6 (-)	5,5 (+1)	5 (-)
DIE LINKE	8 (+1)	8 (-)	7,5 (+0,5)	7 (-)
B'90/Grüne	18 (-)	18 (+1)	20,0 (+1,5)	20 (-)
AfD	9 (-1)	11 (+1)	9,0 (-0,5)	11 (+1)
Sonstige	7 (-)	5 (-)	4,5 (-)	6 (+1)
Erhebungszeitraum	13.-16.07.	16.-22.07.	03.-16.07.	21.-22.07.

Die Union liegt bei forsa 24 (-), bei infratest dimap 23 (+2), bei IfD Allensbach 22,5 (-1,5) und bei Kantar 22 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv
Markus Söder	41 (+1)
Olaf Scholz	24 (-2)
Markus Söder	45 (-1)
Robert Habeck	24 (-)
Erhebungszeitraum	13.-16.07.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 17 (+3) Prozentpunkten Abstand vor Olaf Scholz und mit 21 (-1) Prozentpunkten vor Robert Habeck.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Söder und Scholz sprechen sich 63 % (+1) der CDU-Anhänger für Söder und 12 % (-2) für Scholz aus. 56 % (-4) der SPD-Anhänger würden in diesem Szenario Scholz präferieren, 20 % (-2) Söder. Unter Grünen-Anhängern entscheiden sich 36 % (-2) für Scholz und 28 % (-1) für Söder.

Bei der Wahl zwischen Söder und Habeck würden sich 66 % (+1) der CDU-Anhänger für Söder und 10 % (+1) für Habeck entscheiden. Unter Anhängern der Grünen sprechen sich 54 % (-3) für Habeck und 25 % (-) für Söder aus. Bei den SPD-Anhängern präferieren 32 % (+2) Habeck und 36 % (+1) Söder.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.07.2020)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 25

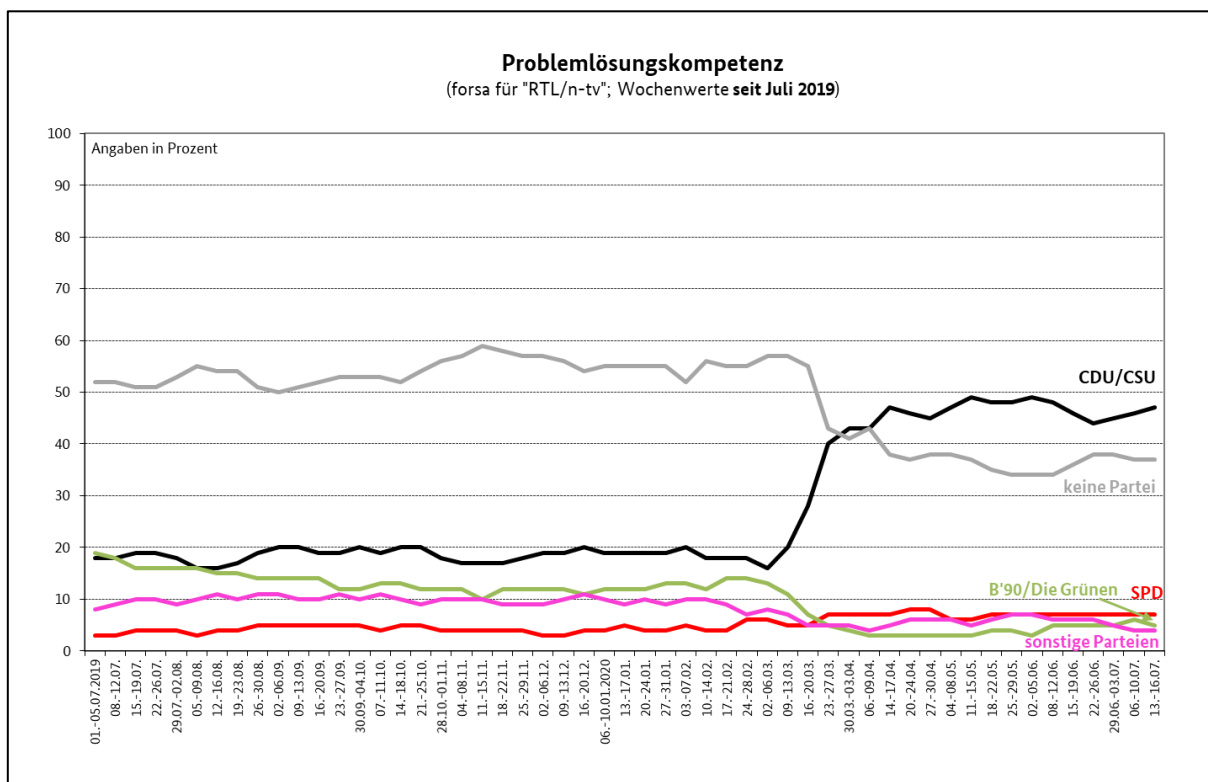
<sup>3</sup> im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 27

## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	47 (+1)
SPD	7 (-)
Grüne	5 (-1)
sonstige Parteien	4 (-)
keine Partei	37 (-)
Erhebungszeitraum	13.-16.07.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 40 (+1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 10 (+1) Prozentpunkten vor dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



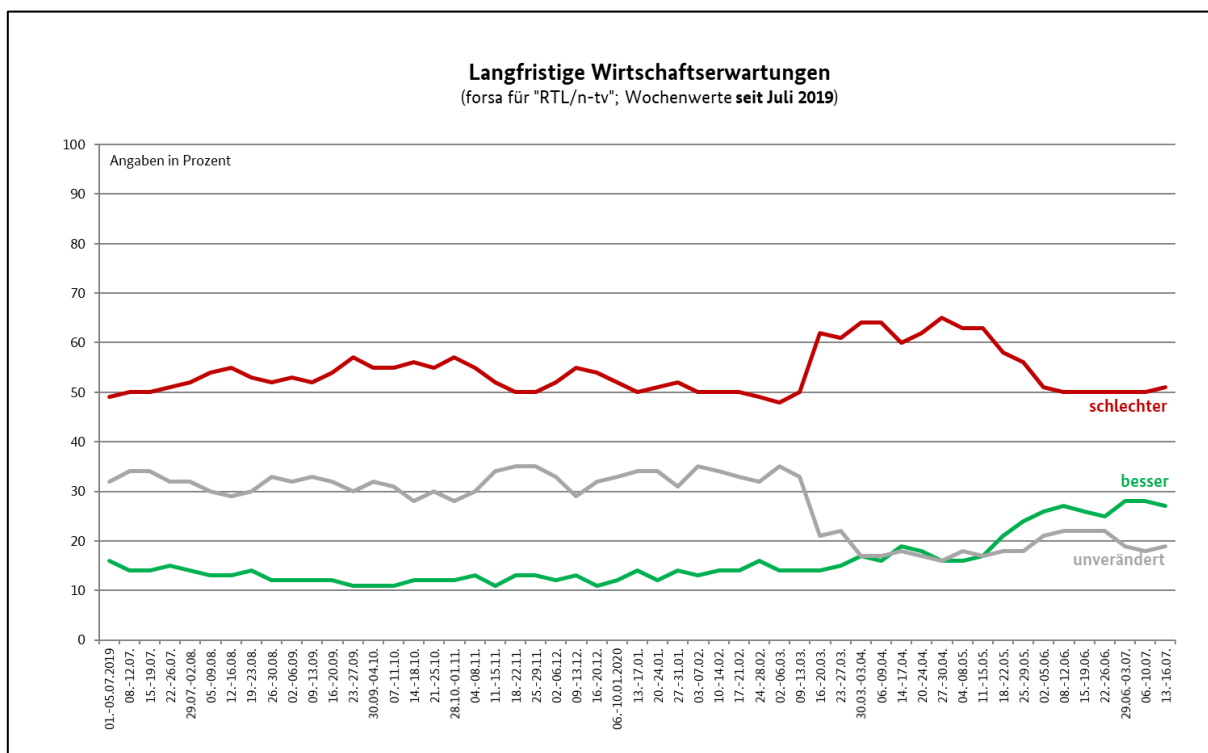
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	27	(-1)
schlechter	51	(+1)
unverändert	19	(+1)
Erhebungszeitraum	13.-16.07.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 24 (+2) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

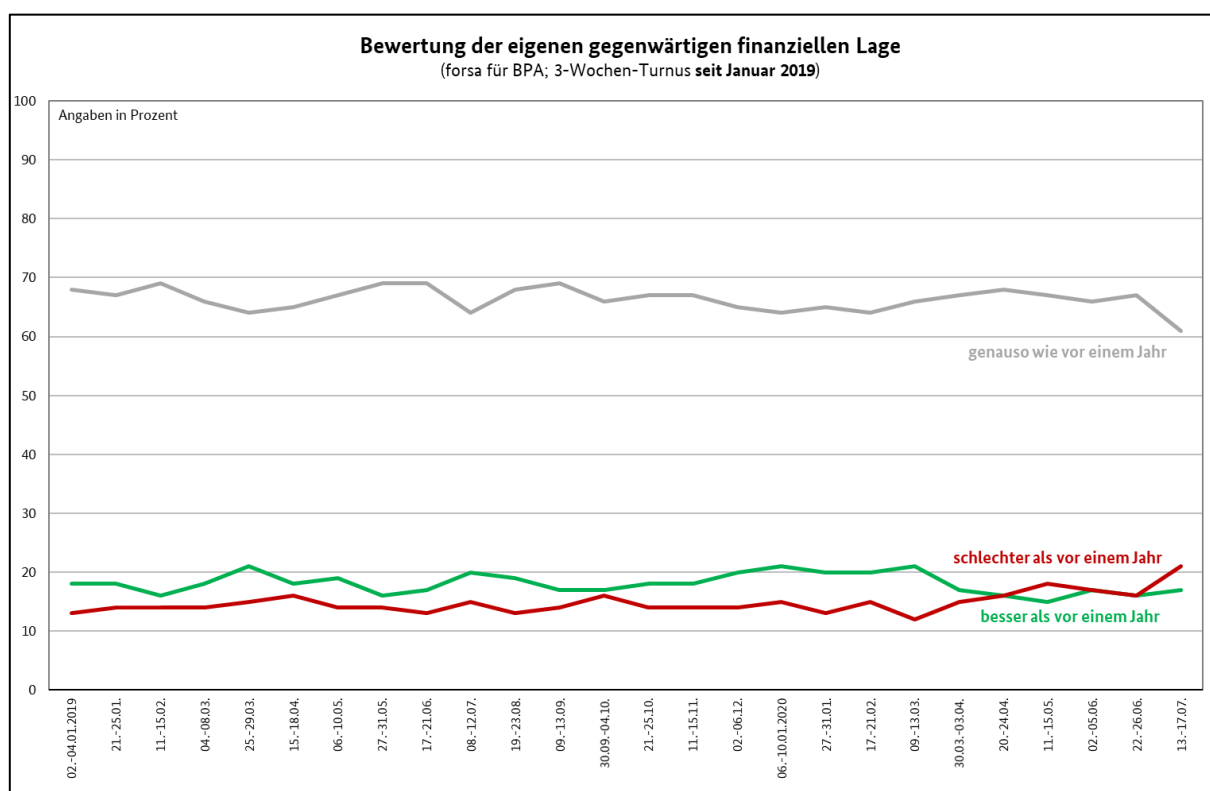
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 27

	forsa für BPA
besser als vor einem Jahr	17 (+1)
schlechter als vor einem Jahr	21 (+5)
genauso wie vor einem Jahr	61 (-6)
Erhebungszeitraum	13.-17.07.

Gut ein Fünftel nimmt derzeit eine Verschlechterung der eigenen finanziellen Lage wahr – das ist der höchste Wert seit Erhebungsbeginn im Jahr 2015.

Unter 45-Jährige nehmen häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (29 % zu 10 %).

Anhänger der AfD (37 %) und der Linkspartei (32 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr. Geringverdiener sehen häufiger als Gutverdiener (32 % zu 16 %) Verschlechterungen.



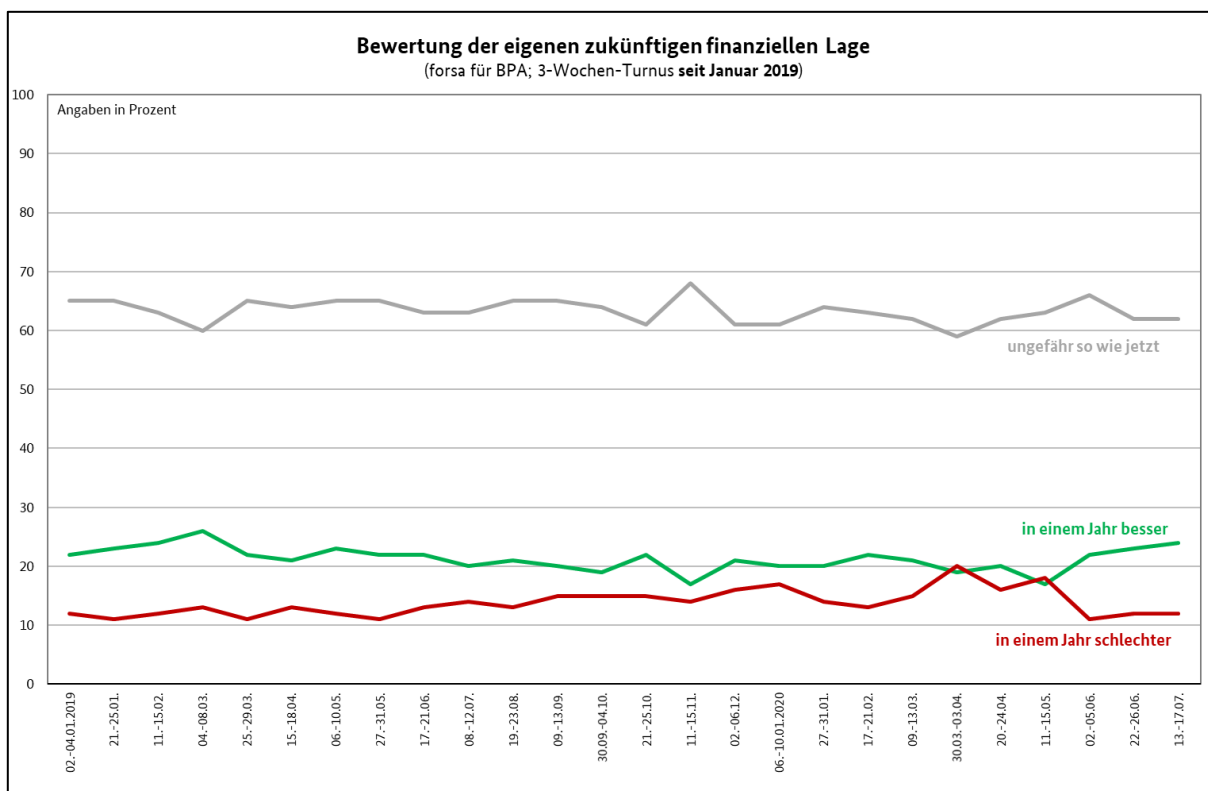
## Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 27

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	24	(+1)
in einem Jahr schlechter	12	(-)
ungefähr so wie jetzt	62	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.07.	

Unter 45-Jährige (41 %) und Anhänger der Linkspartei (33 %) erwarten überdurchschnittlich häufig eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage.

Anhänger der AfD (26 %) gehen häufiger von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.



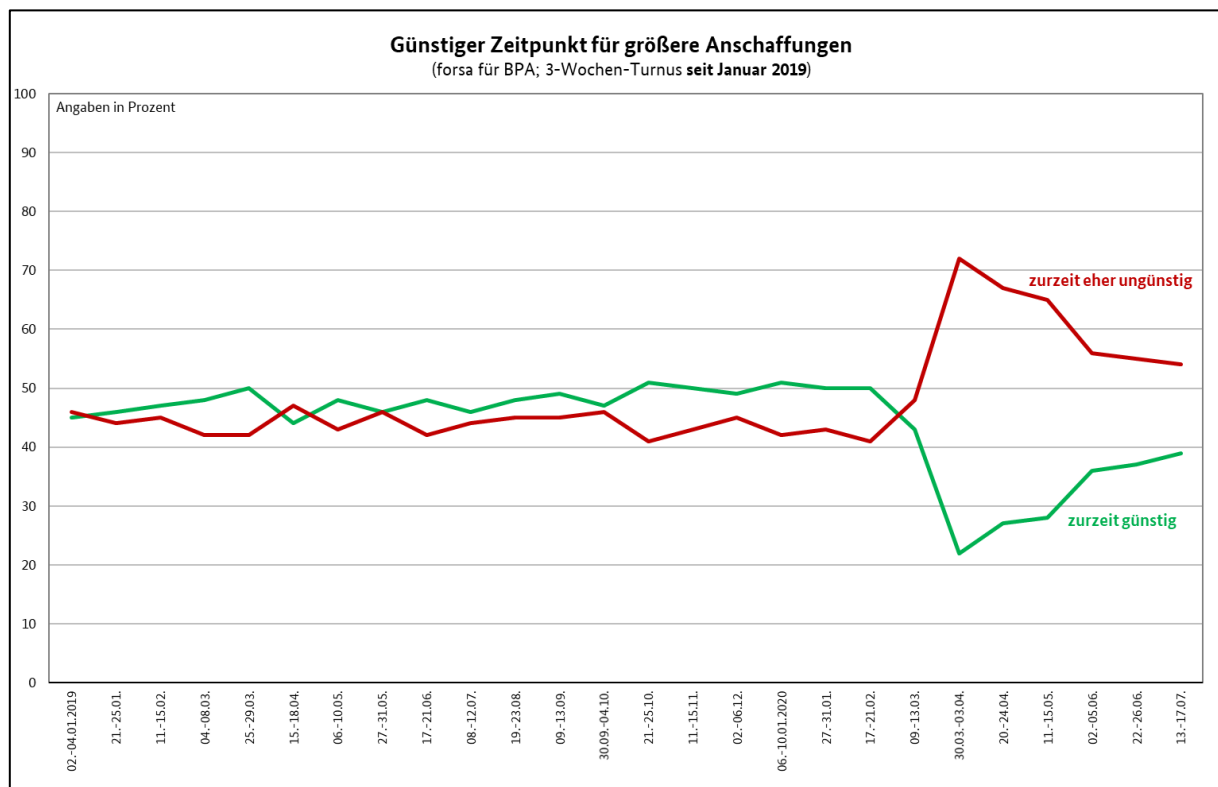
## ● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 27

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	39	(+2)
zurzeit eher ungünstig	54	(-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.07.	

Gutverdiener (49 %) sowie Anhänger der FDP (56 %) und der Union (47 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre.

Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen (63 %) sowie Anhänger der Linkspartei (67 %) meinen besonders oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.



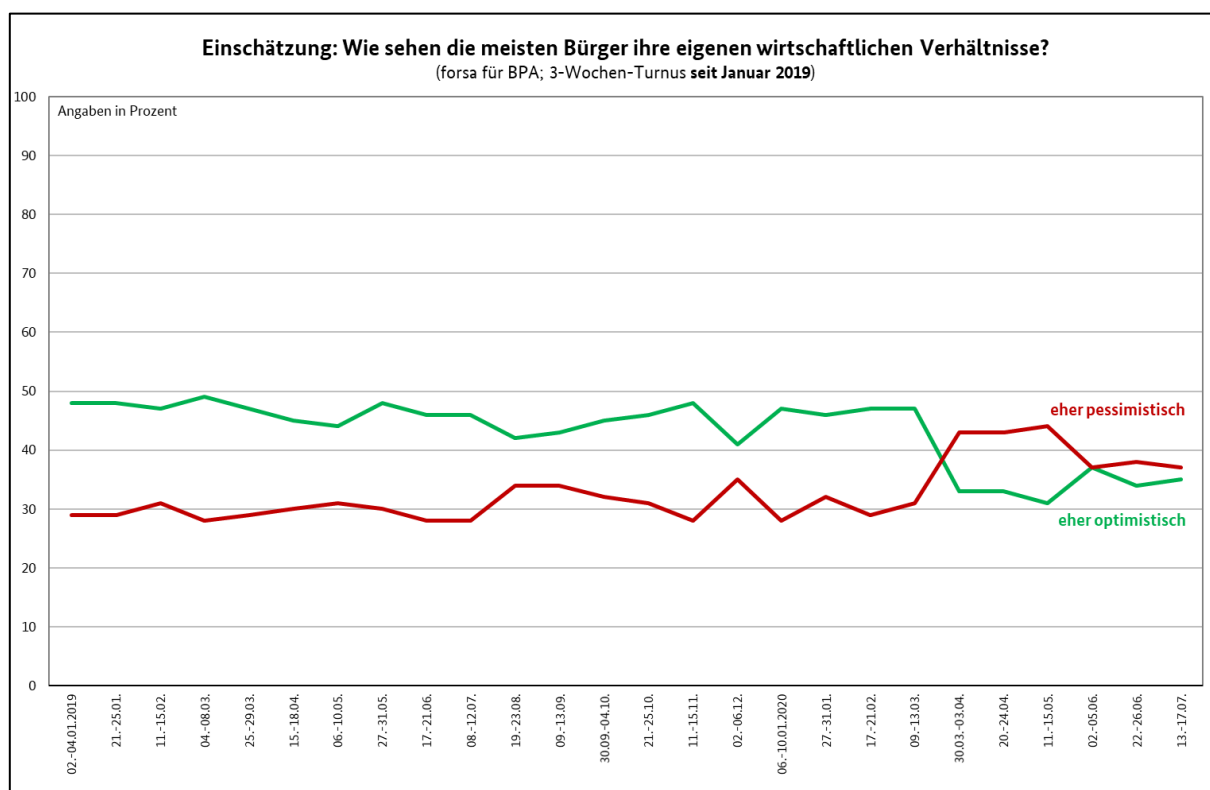
## Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 27

	forsa für BPA
eher optimistisch	35 (+1)
eher pessimistisch	37 (-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.07.

Unter 30-Jährige (46 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Hingegen glauben 30- bis 59-Jährige (45 %) und Anhänger der Linkspartei (50 %) besonders oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.





## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	55 (-10)
EU-Sondergipfel zu Corona	23 (neu)
Allgemeine Wirtschaftslage	7 (-2)
Kriminalität/Gewalt/Clankriminalität	6 (+4)
Erhebungszeitraum	20.-22.07.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus. Im Vergleich zur Vorwoche hat das Thema aber an Wichtigkeit verloren (-10 Prozentpunkte) bzw. wurde durch das neue Thema "EU-Sondergipfel zu Corona" ergänzt.

Über 60-Jährige beschäftigen sich häufiger als unter 30-Jährige (35 % zu 11 %) mit dem EU-Sondergipfel zu Corona und Gutverdiener öfter als Geringverdiener (32 % zu 12 %).

